

**STUDENTENWERK FREIBERG**

Anstalt des öffentlichen Rechts



**Geschäftsbericht**  
über die Jahre 2011 und 2012



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

20 Jahre Studentenwerk Freiberg feierten wir im Juli 2011. Unglaublich, wie schnell die Zeit vergeht. Theoretisch ist es denkbar, dass diejenigen, die das Studentenwerk in seinem Gründungsjahr betreut hat, mittlerweile ihre Kinder an die TU Bergakademie oder die Hochschule Mittweida schicken und durch uns betreuen lassen. 20 Jahre Studentenwerk waren aber auch Grund, um einmal innezuhalten bei der täglichen Arbeit und sich an das zu erinnern, was in dieser langen Zeit geschehen ist. Und es war nicht wenig, was wir gemeinsam geleistet haben. Sanierete Wohnheime und Mensen, der Kampf um Anerkennung des Studentenwerkes durch die Hochschuleinrichtungen und die Ausweitung des Dienstleistungsangebotes standen und stehen immer der Kürzung der Zuschüsse durch den Freistaat gegenüber. Und diese wenigen Themen sind nur die Spitze des Eisberges an Aufgaben und Begebenheiten, die in den 20 Jahren geschehen sind.

Es waren viele Gäste, Weggefährten, Partner und Freunde des Studentenwerkes der Einladung in die Freiburger Nikolaikirche gefolgt, um gemeinsam unseren „Geburtstag“ zu feiern. Wobei wohl nur die wenigsten wissen, dass der Hilfsgedanke des Studentenwerkes bereits seinen 86. Geburtstag feierte. Im Jahre 1925 nämlich wurde die „Freiberger Studentenhilfe e. V.“ gegründet, die als Vorgängerin unseres heutigen Studentenwerkes angesehen werden kann.

Die Zeit des Feierns liegt nun mittlerweile schon wieder hinter uns, und die alltäglichen Herausforderungen bestimmen das Handeln. Ich glaube, dass es auch dieses Gebiet ist, auf das wir in Zukunft unser Augenmerk richten sollten: Bei unserer Arbeit nicht in Routine zu verfallen, sondern uns und unsere Tätigkeit immer wieder in Frage zu stellen, besonders im Hinblick darauf, ob wir mit unserem Dienstleistungsauftrag noch den sich verändernden gesellschaftlichen und persönlichen Bedürfnissen entsprechen. Denn nur dann, wenn wir genau das, was unsere Kunden benötigen, auch anbieten, werden wir eine gesicherte Zukunft haben. Es liegt also nicht allein am Willen des Freistaates, wie die Zukunft der sächsischen Studentenwerke aussieht, sondern zu einem großen Teil auch an uns selbst.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr.-Ing. Stephan Fischer

## Inhalt

<b>2</b>	Inhalt
<b>3</b>	Grundsätzliches
<b>7</b>	Aufwand und Ertrag
<b>9</b>	Personalwesen
<b>10</b>	Abteilung Hochschulgastronomie
<b>18</b>	Studentisches Wohnen
<b>24</b>	Kinderbetreuung
<b>26</b>	Zahlenspiegel 2010–2012
<b>29</b>	Impressum

## Grundsätzliches

Zum 18. November 2012 ist das Gesetz über die Freiheit der Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz – SächsHFG) in Kraft getreten. Einige Änderungen betreffen auch die sächsischen Studentenwerke, insbesondere haben die §§ 109 und 111 des Sächsischen Hochschulgesetzes vom 10. Dezember 2008 entsprechende Änderungen erfahren.

### Unter Druck

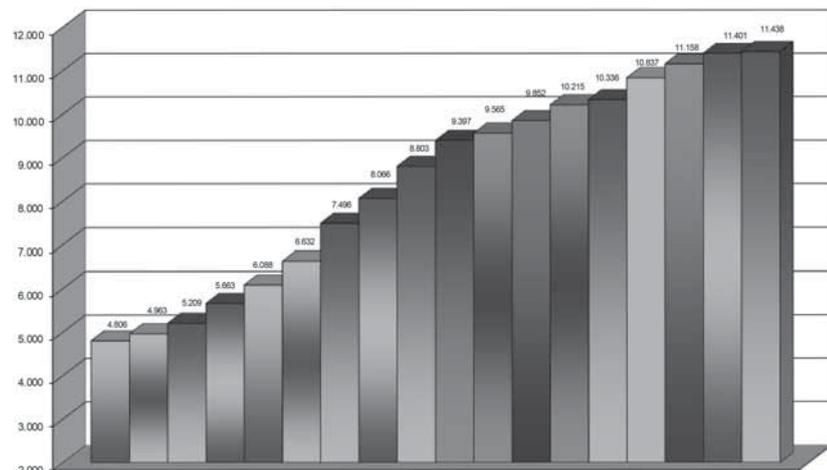
Nach wie vor sind Chancen und Risiken unserer künftigen Entwicklung in den grundsätzlichen Rahmenbedingungen zu sehen, die durch politischen Willen verändert werden können (Gesetzeslage, Hochschulpolitik). So gab und gibt es immer wieder Diskussionen aus verschiedenen Richtungen zur Existenz und Anzahl der Studentenwerke im Freistaat Sachsen. Im Hinblick auf die sinkenden Zuschüsse durch den Freistaat, die sich verändernden Bedürfnisse der neuen Studierendengenerationen und immer wieder aufkommende Fusionsüberlegungen haben die sächsischen Studentenwerke ein Grundsatzpapier erarbeitet, das den bezeichnenden Titel „Unter Druck“ erhielt. Die darin zusammengetragenen Fakten sollen, wie schon das vor einigen Jahren vom Studentenwerk Freiberg erstellte Papier mit dem Titel „Studentenwerke 2020“, den sächsischen Politikern ausreichendes Wissen über die sächsischen Studentenwerke vermitteln, um dann über die Zuschüsse beraten zu können.

Inwieweit es den sächsischen Studentenwerken gelingt, ihre Unterfinanzierung durch gesunkene Zuschüsse erneut in den Blickpunkt der politischen Diskussion zu rücken, bleibt zunächst abzuwarten. In Vorbereitung der Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2015/2016 wollen die sächsischen Studentenwerke ein weiteres Strategiepapier erarbeiten, das die Arbeit und Leistungen der sächsischen Studentenwerke verdeutlicht und auf die Kluft zwischen dem gesetzlichen Auftrag und dessen finanzieller Absicherung durch den Freistaat aufmerksam macht.

### Prognose der Studentenzahlen

Den sächsischen Hochschulen stand nach verschiedenen Prognosen aufgrund des demografischen Wandels bereits zum Wintersemester 2008/2009 ein massiver Einbruch der Studienanfängerzahlen bevor. Tatsächlich ist aber die Zahl der beitragspflichtigen Studierenden nicht gesunken, sondern bis zum Wintersemester 2012/2013 an beiden Standorten weiter leicht gestiegen. Im Wintersemester 2012/2013 zählten die genannten Hochschulen insgesamt 11.438 beitragspflichtige Studierende. Damit ist ein geringfügiger Anstieg der Studierendenzahlen gegenüber dem vorangegangenen Wintersemester zu verzeichnen. Die TU Bergakademie Freiberg und die Hochschule Mittweida gehen davon aus, dass sich die Studierendenzahlen bis 2015 nicht wesentlich verringern werden. Mittlerweile haben die KMK und auch das SMWK ihre Prognose nach oben korrigiert.

Diagramm 1: Entwicklung der Studierendenzahlen





*Slacklinekünstler Damian Jörren begeisterte zur Nacht der Wissenschaften 2011 die Gäste mit seinem Balanceakt zwischen Bibliothek und Mensa*

### **Nächte der Wissenschaft**

Natürlich sind auch die Nächte der Wissenschaft, die in Freiberg und Mittweida durchgeführt werden, immer wieder eine gute Möglichkeit für das Studentenwerk, sich und seine Angebote zu präsentieren. Erfahrungsgemäß ist die Führung durch die Küchen der Mensen immer sehr gefragt, aber auch weitere kleine und große Angebote werden dankend angenommen. Highlight war sicherlich der von Profis aufgeführte Drahtseilakt zwischen Mensa und Bibliothek in Freiberg im Jahre 2011. Er stand sinnbildlich für die Schwierigkeiten bei der Finanzierung eines Studiums.

### **Auszahlung des Zuzugsbonus in Freiberg**

Die Stadt Freiberg änderte Ende 2011 ihren Zuzugsbonus. Entschieden wurde, dass jeder Studierende, der seinen Hauptwohnsitz nach Freiberg verlegt, einmalig 150€ erhält. In der komplizierteren Vorgehensweise, die bis dahin praktiziert wurde, musste ein gewisser Betrag semesterweise neu beantragt

werden, der dann sehr viel später an die betreffenden Personen ausgezahlt wurde. Mit Beginn des Wintersemesters 2012 zahlte das Studentenwerk Freiberg im Auftrag der Stadtverwaltung diesen Betrag bar aus. Damit wurden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Viele Studierende, die nur selten mit dem Studentenwerk zu tun haben, lernten zum einen (gezwungenermaßen) unsere Firma kennen. Zum anderen bekamen sie innerhalb weniger Tage das Begrüßungsgeld bar ausgezahlt.

### **Worum wir uns kümmern**

Dem Studentenwerk Freiberg sind folgende Hochschulen zugeordnet:

- Technische Universität Bergakademie Freiberg
- Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences.

Den im Berichtszeitraum geltenden gesetzlichen Grundlagen folgend, haben die sächsischen Studentenwerke die Aufgabe, für die Studierenden der ihnen zugeordneten Hochschulen Dienstleistungen auf wirtschaftlichem, sozialem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Das Studentenwerk Freiberg verfolgt nach der geltenden Grundordnung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Studentenwerks Freiberg gehören insbesondere:

- die Bewirtschaftung von 1.421 Wohnheimplätzen an den Standorten Freiberg und Mittweida,
- der Betrieb von Mensen mit integrierten Cafeterien,
- die Ausbildungsförderung nach dem BAföG,
- soziale und kulturelle Dienstleistungen; zu diesem Zweck unterhält das Studentenwerk Freiberg das Studentenhaus „Alte Mensa“ in Freiberg und unterstützt den Studentenclub „Klubhaus e.V.“, den Studentenclub in Mittweida und den Studentenclub „Erdalchimisten“ sowie die Begegnungsstätte für ausländische Studierende in der Mensa Freiberg,
- der Betrieb von Kindertagesstätten als besondere Hilfe und zur Förderung von Studierenden mit Kindern,

- Bildung und Verwaltung eines Sozialfonds für Studierende,
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie Beratung in studentenspezifischen Angelegenheiten.

#### **Mitarbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen**

Der Dachverband der Deutschen Studentenwerke, aber auch die ostdeutschen Studentenwerke haben Ausschüsse und Arbeitsgruppen gebildet, in denen die speziellen Probleme einzelner Arbeitsbereiche diskutiert und Lösungen gesucht werden. Dr. Fischer, Frau Simon und Frau Hetze sowie die Herren Poppe, Hille und Heyner vertraten unser Studentenwerk in vielen Arbeitsgemeinschaften. Herr Schmalz war weiterhin im Ausschuss Kultur des deutschen Studentenwerkes tätig. Dr. Fischer ist Vorsitzender des Ausschusses Wohnen.

#### **Konstituierung und Zusammensetzung des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat konstituierte sich am 7. September 2009 für die Amtsperiode bis zum 31. Dezember 2011 und am 20. März 2012 für die Amtsperiode bis zum 31. Dezember 2013. Er setzte sich wie folgt zusammen:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Vorsitzender: Christian Schröder, Student FG  
(bis 19.03.2012)

Prof. Dr. Thomas Beierlein  
(ab 19.03.2012)

Stellvertreter: Prof. Andreas Wrobel-Leipold,  
HS MW, (bis 19.04.2012)  
Axel Schneider, Student Freiberg  
(ab 20.03.2012)

- Prof. Schlömann, TU BA Freiberg, (bis 19.03.2012)
- Prof. Dr. Dirk C. Meyer, TU BA Freiberg  
(ab 20.03.2012)
- Frau Christa Müller, Vertreterin der Wirtschaft MW
- Annamaria Knoll, Studentin MW,
- Stefan Paul, Student MW
- Anna Großmann, Studentin FG
- Sven Krüger, Vertreter der Stadt FG

beratende Mitglieder:

- Dr. Andreas Handschuh, Kanzler der  
TU Bergakademie Freiberg
- Sylvia Bäßler, Kanzlerin der Hochschule Mittweida

- Ralf Schreiber, Vertreter der Stadt Mittweida
- Reina Weichold, Vertreterin der Beschäftigten  
des Studentenwerks

#### **Themen des Verwaltungsrats**

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 tagte der Verwaltungsrat elfmal. Schwerpunkte der Verwaltungsratssitzungen waren:

- Sanierung Wohnheim IV Am Schwanenteich
- Vergabe von kurzfristigen Darlehen
- Erwerb Wohnheim Heinrich-Heine-Straße 11  
und 13 in Freiberg
- Bestellung von Grundschulden zu Gunsten der  
Stadt Freiberg und des Freistaates Sachsen für den  
Neubau der Kindertagesstätte Winklerstraße 10
- Entgegennahme und Erörterung der Jahresab-  
schlüsse
- Ergebnisverwendung der Jahresabschlüsse
- Jährliche Entlastung des Geschäftsführers
- Bestellung der Wirtschaftsprüfer für die  
Jahresabschlüsse
- Beschluss der Wirtschaftspläne
- Zuschussverteilung unter den sächsischen Studen-  
tenwerken
- Analyse der Kostenentwicklung Mensa Mittweida
- Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden  
Vorsitzenden
- Aufbau einer Beratungs- und Kriseninterventions-  
stelle und sozialpädagogischen Beratung
- Konzept zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit  
für die Hochschulgastronomie
- Beschluss einer neuen Beitragsordnung

#### **Hohe Ehre für Studenten**

Mit der Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerkes wurde Christian Schröder ausgezeichnet. Die Ehrung wurde vom Vorstandsmitglied des DSW, Heinz-Ludwig Mormann vorgenommen.

Hier ein Ausschnitt aus seiner Laudatio: „Für das Deutsche Studentenwerk darf ich heute Herrn Christian Schröder mit der Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerkes auszeichnen. Meine Damen und Herren, das ist eine Ehre und gleichzeitig eine Freude für mich. Eine Erklärung gleich vorweg: Gemäß unseren Bestimmungen wird die Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerkes an

Persönlichkeiten verliehen, die sich – ich zitiere! – „um die Ziele der Studentenwerke und um das Wohl der Studierenden verdient gemacht haben, Zitat-Ende. ... Ich betone, meine Damen und Herren: Die Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerks wird nicht oft verliehen. Sie ist eine exklusive Auszeichnung, eine Art Bundesverdienstkreuz der Studentenwerksarbeit. Es ist erst das zweite Mal überhaupt in der 90-jährigen Geschichte, dass ein Student diese Auszeichnung erhält. Und Christian Schröder ist mit Abstand der Jüngste überhaupt mit einer Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerks. ... Christian Schröders Engagement im Studentenwerk Freiberg, seine Identifikation mit unserer Sache, die viele Zeit – Lebenszeit, Freizeit –, die er für die Arbeit im Verwaltungsrat aufgewendet hat – all das geht weit über das übliche Maß hinaus und ist einzigartig. Sehr geehrter Herr Schröder, Sie sind ein Studentenwerker durch und durch, und wenn ich jetzt noch sage, dass Sie gerade erst 24 Jahre alt geworden sind, wird das, was Sie erreicht und geleistet haben, noch beeindruckender.“

*Er kann zu Recht stolz auf seine Erfolge sein – Christian Schröder mit der Verdienstmedaille des DSW*



### **Ordnungen**

Die Grundordnung des Studentenwerkes Freiberg vom 4. Mai 2009 war während des Berichtszeitraumes in Kraft, ebenso die Beitragssatzung vom 12. Mai 2010. In seiner 60. Sitzung am 18. Oktober 2012 beschloss der Verwaltungsrat eine neue Beitragsordnung, die mit Beginn des Wintersemesters 2013/2014 in Kraft tritt.

### **Zusammenarbeit mit dem Personalrat**

Die quartalsweisen Gespräche des Geschäftsführers mit dem Personalrat fanden auch im Berichtszeitraum wieder regelmäßig statt. Es hat sich gezeigt, dass diese Form der Kommunikation eine gute Grundlage bildet für die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Parteien. Neben den ständigen Informationen des Geschäftsführers über die aktuelle Situation des Studentenwerkes waren die wichtigsten Themen:

- Arbeitsabläufe in der Mensa FG
- Betriebliches Eingliederungsmanagement
- Entgeltordnung
- Vorbereitung Personalversammlungen
- Bewerbungen/Ausschreibungen ankündigen und besprechen
- Informationen zum Doppelhaushalt
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Stellenpläne

## Aufwand und Ertrag

Die Aufwands- und Ertragsrechnung für das Wirtschaftsjahr 2012 schließt mit Aufwendungen von 9.299 T€ (i. V. 8.774 T€) und Erträgen von 9.685 T€ (i. V. 9.452 T€), der Einstellung in Rücklagen von 739 T€ (i. V. 791 T€) sowie Entnahmen aus Rücklagen von 353 T€ (i. V. 113 T€) ab. Der Freistaat Sachsen bewilligte dem Studentenwerk Freiberg 2012 einen Zuschuss zum laufenden Betrieb von insgesamt 1.449.200€ (i. V. 1.491.060€). Davon wurde ein Erstattungsbetrag als Zuwendung in Höhe von 714.200€ (i. V. 681.060€) im Wege der Fehlbedarfsfinanzierung für die Kostenstelle 4100 (Ausbildungsförderung) bewilligt. Die Kostenstelle 4100 weist im Jahresabschluss 2012 einen Überschuss aus. Die daraus entstehende Verbindlichkeit an den Freistaat Sachsen beträgt 633,49€. Auf die Hochschulgastronomie entfällt eine Zuwendung in Höhe von 735.000€ (i. V. 810.000€) im Wege der Festbetragsfinanzierung. Für die Kindertagesstätten wurden kommunale Zuschüsse in Höhe von 660.700€ (i. V. 464.517€) sowie ein Zuschuss der

TU Bergakademie Freiberg in Höhe von 75.000€ zur Verfügung gestellt.

Die Finanzierung und die Zusammensetzung des Aufwandes entwickeln sich im Zeitraum 2008 bis 2012 wie in Tabelle 2 und 3 gezeigt. Dabei muss beachtet werden, dass es sich nicht um absolute Zahlen handelt, die in den Bildern dargestellt werden, sondern die Veränderung der Finanzierungs- bzw. Aufwandsverhältnisse untereinander. Unabhängig von der Erhöhung der realen Aufwendungen wurden diese jedes Jahr mit 100 % definiert. Zwei Tendenzen fallen hier besonders auf: Der Finanzierungsanteil des Freistaates geht kontinuierlich zurück, seit 2008 von 10,5 % auf derzeit 7,4 %. Er beträgt somit nur noch halb so viel wie der Finanzierungsanteil durch die Semesterbeiträge. Der Anstieg der sonstigen Zuschüsse im Jahre 2012 auf das fast dreifache des Jahres 2008 ist hauptsächlich mit der Eröffnung der Kita „Campuszwerge“ zu erklären. Dadurch fließen dem Studentenwerk von der Stadt Freiberg seit Mitte 2011 Zuschüsse für weitere 60 Kitaplätze zu.

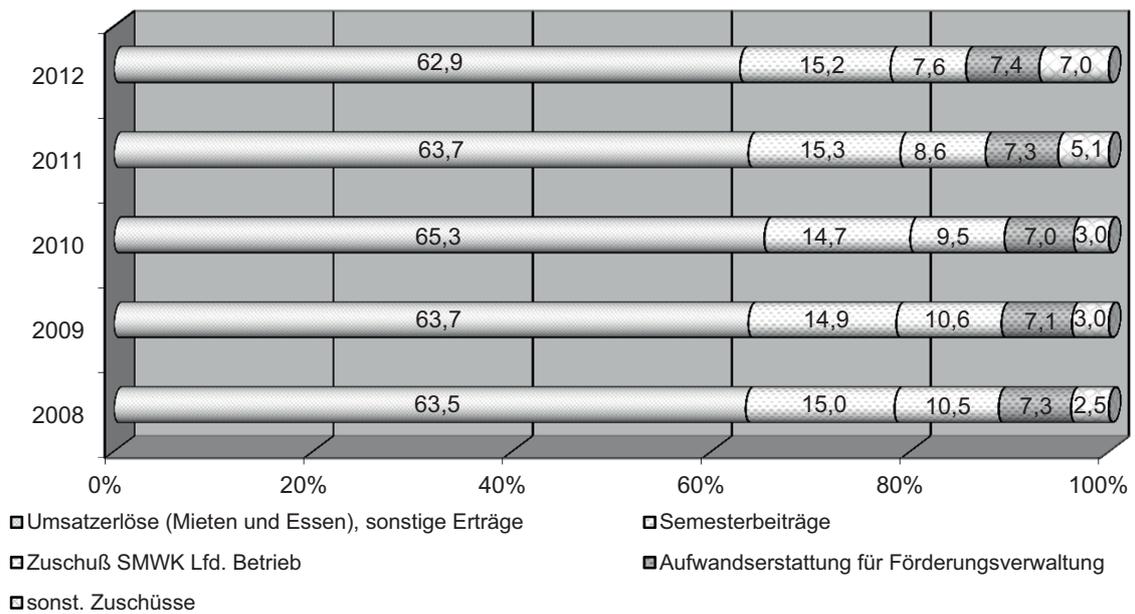
Tabelle 1: Ergebnisveränderungen von 2011 auf 2012

	2012		2011		Ergebnisveränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	5.299	77,0	5.239	76,9	60
Semesterbeiträge	1.464	21,3	1.443	21,2	21
Übrige Erträge	118	1,7	128	1,9	-10
Betriebsleistung	6.881	100,00	6810	100,0	71
Materialaufwand	2.635	38,3	2.567	37,7	68
Personalaufwand	3.967	57,7	3.693	54,2	274
Abschreib./Auflös. Sonderposten	580	8,4	551	8,1	29
Instandhaltungen	724	10,5	553	8,1	171
Steuern	30	0,4	30	0,4	0
Übriger Betriebsaufwand	834	12,4	813	12,0	21
Betriebliche Aufwendungen	8.770	127,5	8.207	120,5	563
<b>Betriebsergebnis vor Zuschuss</b>	<b>-1.889</b>	<b>-27,5</b>	<b>-1.397</b>	<b>-20,5</b>	<b>-492</b>
Erträge aus Zuschüssen	2.200	4,5	2.055	30,2	145
<b>Betriebsergeb. nach Zuschuss</b>	<b>311</b>	<b>-1,8</b>	<b>658</b>	<b>9,7</b>	<b>-347</b>
Finanzergebnis	21	0,3	1	0,0	20
Unternehmensergebnis	332	4,8	659	9,7	-327
betriebsfremdes Ergebnis	54	0,8	19	0,3	35
<b>Jahresergebnis</b>	<b>386</b>	<b>5,6</b>	<b>678</b>	<b>10,0</b>	<b>-292</b>

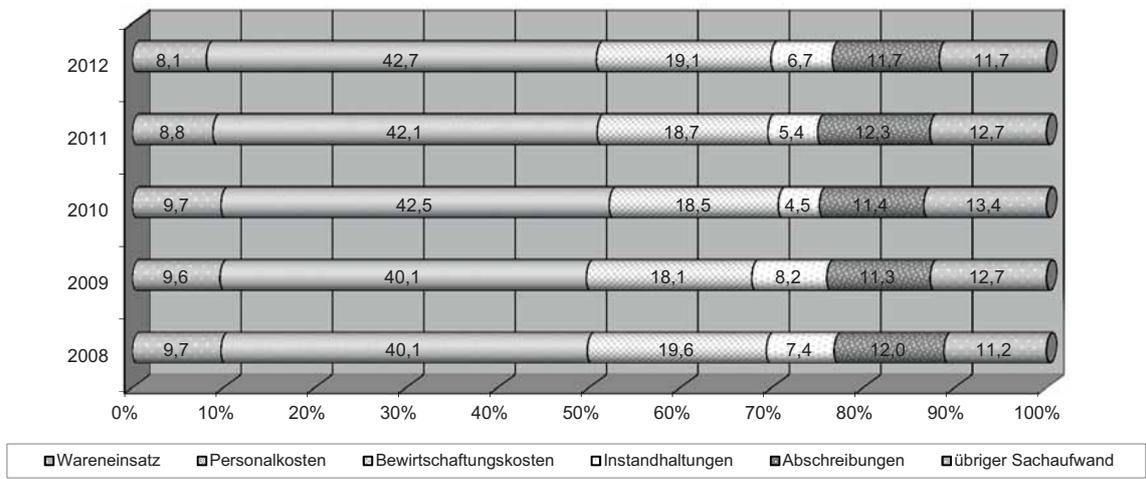
**Tarifvertrag**

Zum 1.4.2011 trat eine Tarifierhöhung von 1,5 % in Kraft. Im Monat Mai erfolgte eine Einmalzahlung in Höhe von 360€ (bei Vollbeschäftigung), Auszubildende erhielten eine Einmalzahlung in Höhe von 120€. Auch im Jahr 2012 erfolgten tarifli-

che Lohnänderungen. Ab 01.01.2012 wurde der Monatslohn um 1,9 % plus 17€ angehoben (bei Vollbeschäftigung), Azubis erhalten seitdem 1,9 % plus 6€ mehr.



Finanzierungsanteile 2008 bis 2012



Zusammensetzung des Aufwands

## Personalwesen

### Weiterbildung

Unsere Beschäftigten erhalten viele Möglichkeiten, ihr Wissen auf unterschiedlichen Themenbereichen zu festigen bzw. zu erweitern. Angebote sind hierbei nutzbar von unserem Dachverband, dem Zusammenschluss der sächsischen Studentenwerke und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Sind gewünschte Weiterbildungen nicht über diese Anbieter erhältlich, können jederzeit auch andere Weiterbildungsinstitute genutzt werden. In den Jahren 2011 und 2012 nahmen unsere Mitarbeiter an 163 Fortbildungen teil (mehrtägige Fortbildungen wurden hierbei nur einmal, nicht tageweise gezählt).

### Personalsituation

Am Bilanzstichtag zählt das Studentenwerk Freiberg ohne Auszubildende und Zivildienstleistende 88,879 Stellen (VbE) (i. V. 89,625 Stellen [VbE]). Nach dem Auslaufen des Zivildienstes sind ab dem 01. März 2012 fünf Personen im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im Studentenwerk tätig. Die Zahl der Auszubildenden betrug am Bilanzstichtag fünf Auszubildende (i. V. 7). Am 31. Dezember 2012 waren noch sieben Altersteilzeitverträge in Kraft, neue Altersteilzeitverträge wurden wegen fehlender Zuschüsse nicht mehr abgeschlossen. Die Aufgliederung nach Beschäftigungsgruppen, Azubis und Zivildienstleistende ergibt Folgendes:

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten

Beschäftigte Personen	Stand 31.12.2010		Stand 31.12.2011		Stand 31.12.2012	
	Personen	davon Teilzeit	Personen	davon Teilzeit	Personen	davon Teilzeit
Geschäftsführer	1	0	1	0	1	0
Mitarbeiter/-innen	95	65	101	69	96	65
	96	65	102	69	97	65
Auszubildende	5	0	7	0	5	0
Zivildienstleistende	4	0	0	0	5	3
Summe	105	65	109	69	105	68

Die Erhöhung der Zahl der Beschäftigten ist im Wesentlichen mit der Inbetriebnahme der neuen Kindertagesstätte Winklerstraße 10 begründet.

Tabelle 3 zeigt die Entwicklung der Personalkosten in den letzten drei Jahren. Die Erhöhung der Personalkosten im Jahr 2011 ist zum einen – wie schon erwähnt – auf Personaleinstellungen und zum anderen auf die Tarifierhöhung um 1,5 % für alle Entgeltgruppen ab 01. April 2011 und eine Einmalzahlung in Höhe von 360€ bei Vollbeschäftigung (Auszubildende 120€) im Monat Mai 2011 zurückzuführen.

Tabelle 3: Entwicklung der Personalkosten

	2010	2011	2012
<b>Personalkosten</b>	3.529 T€	3.693 T€	3.967 T€

## Abteilung Hochschulgastronomie

Das Studentenwerk Freiberg bewirtschaftete im Jahr 2012 in Freiberg und Mittweida zwei Mensen mit integrierten Cafeterien und einer Cafete. Während in der Mensa Mittweida die Umsätze bei den Essen für Studierende um 3 % gesunken sind, stiegen sie bei den Bedienstetenessen marginal um 1 %. Der Umsatzrückgang bei den Schüleressen um 46 % ist auf die Einstellung der Schülerspeisung für das Gymnasium zurückzuführen. Der Rückgang der Essenumsätze insgesamt beträgt in Mittweida 3,6 %, wobei die Cafeteriaumsätze einen Zuwachs von 3,4 % verbuchen. Am Standort Freiberg ist bei einem leichten Rückgang der Studierendenzahlen um 0,9 % ein Umsatzrückgang von 4,4 % bei den

studentischen Essen zu verbuchen. Ebenfalls sanken die Umsätze bei den Bedienstetenessen um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Cafeteria Freiberg zeigt ebenso einen Umsatzrückgang von 1,5 %.

Die Essenpreise sind seit dem 01.09.2007 unverändert geblieben. Der Gesamtaufwand/Essen belief sich 2012 auf 7,17 € (i. V. 6,86 €). Für Studierende betrug der Essenpreis in den Mensen Freiberg und Mittweida 2012 im Durchschnitt 2,09 € (i. V. 2,00 €) und für Bedienstete 2,96 € (i. V. 2,86 €). Das Studentenwerk Freiberg erhielt 2012 für den Bereich Mensen Zuschüsse in Höhe von 735.000 € (i. V. 810.000 €), das entspricht einem Zuschuss/Essen in Höhe von 1,43 € (i. V. 1,47 €).

Tabelle 4: Übersicht über verkaufte Essen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
<b>Freiberg</b>							
Studenten	242.795	241.929	237.928	262.726	271.556	266.370	239.666
Bedienstete	67.864	68.368	68.746	76.332	82.663	80.138	73.305
Gäste	4.509	4.162	5.409	7.318	4.537	3.501	3.597
Schüler/Kita	11.183	11.703	11.614	11.689	12.014	16.825	24.783
<b>Mittweida</b>							
Studenten	155.434	142.478	130.348	126.186	128.596	130.591	124.331
Bedienstete	27.979	27.151	26.746	25.757	23.991	27.727	26.502
Gäste	2.661	1.979	2.045	2.437	1.443	2.607	2.184
Schüler	1.937	1.368	12.538	18.454	20.019	6.669	3.325
<b>Roßwein</b>							
Studenten	23.814	9.406	11.503	14.401	15.126	16.748	16.960
<b>Gesamt</b>	<b>538.176</b>	<b>508.544</b>	<b>506.877</b>	<b>545.300</b>	<b>559.945</b>	<b>551.176</b>	<b>514.653</b>

### **Eigentumsverhältnisse der Mensen**

Die Überlassungsverhältnisse für die vom Studentenwerk Freiberg bewirtschafteten Mensen wurden dahingehend verändert, dass der Verwaltungsrat in seiner 49. Sitzung die Übernahme der Liegenschaft Agricolastraße 10 A (Mensa Freiberg) ins Erbbaurecht beschlossen und das SMWK dem zugestimmt hat. Der Abschluss des Erbbaurechtsvertrags wurde im Dezember 2011 vollzogen.

### **Einkaufskooperation Ost**

Die seit 2003 intensivierte Zusammenarbeit der ostdeutschen Studentenwerke gestaltet sich in der gebildeten Einkaufskooperation für die Verpflegungsbetriebe besonders erfolgreich und bringt insbesondere für ein kleines Studentenwerk wie Freiberg nach wie vor einen deutlichen wirtschaftlichen Nutzen.

### **Verpflegung in Roßwein**

Am Hochschulstandort Roßwein der Hochschule Mittweida unterhält das Studentenwerk Freiberg keine eigene Mensa bzw. Essenausgabe. Die Studierenden der Hochschule werden hier in der Mensa der Bundesfachschule Metallhandwerk verpflegt, die von einem Pächter betrieben wird. Das Studentenwerk Freiberg hat mit diesem Pächter vertraglich vereinbart, dass die an Studierende der Hochschule verkauften Essenportionen bezuschusst werden.

### **Neues Konzept zur Hochschulgastronomie**

Im März/April 2012 erfolgte durch die Firma GV Consulting Hamburg eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des Bereichs Hochschulgastronomie. Im Ergebnis dieser Untersuchung wurde im Mai 2012 ein Konzept zur Hochschulgastronomie durch GV Consulting vorgestellt, das die grundlegenden Parameter einer gewünschten modernen Verpflegungskonzeption für die Campus-Gastronomie an den Standorten Freiberg und Mittweida beinhaltet. Die Geschäftsleitung hat sich dazu entschieden, diese Konzeption zeitnah weitestgehend umzusetzen. Das Konzept wurde in der 59. Sitzung am 29. August 2012 dem Verwaltungsrat vorgestellt, der es zustimmend zur Kenntnis nahm.

### **Entwicklung des Nachfrageverhaltens**

Angesichts der Umsatzentwicklung ist das Studentenwerk gehalten, die bereits begonnenen und geplanten Maßnahmen zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit sowie zur Steigerung der Umsätze zügig und konsequent umzusetzen. Insgesamt gesehen bleibt die Nachfragesituation am Standort Mittweida infolge geringerer Präsenzzeiten der Studierenden weiterhin weit unter den Erwartungen, die die Zahl der an der Hochschule Mittweida eingeschriebenen Studierenden erweckt.

Neben dem Preis-/Leistungsverhältnis, einem attraktiven und abwechslungsreichen Speisenangebot und veränderten Ernährungsgewohnheiten wird das Nachfrageverhalten aber auch wesentlich durch die Studienorganisation der Hochschulen beeinflusst. So verkürzen Stundenplanung und Verschiebungen einzelner Lehrveranstaltungen die verfügbare freie Zeit zu Mittag und führen zu einem hohen Durchsatz an Essenportionen in kurzer Zeit mit der unangenehmen Folge der Schlangenbildung, die wiederum das Nachfrageverhalten negativ beeinflusst. Neueste Umfrageergebnisse bestätigen, dass Zeitmangel für 38 % der Studierenden und Bediensteten am Standort Freiberg bzw. für 36 % am Standort Mittweida die wichtigste Ursache für die Gering- oder Nichtnutzung der Mensa ist. Ein weiteres Problem sind die hohen Anteile vorlesungsfreier Zeiten im Semester, die die Nachfrage gravierend abfallen lassen.



*Es hat fast etwas von Sommerfrische – der Bereich unter und am Sonnensegel ist einer der beliebtesten in den Sommermonaten*

### **EDEKA-Wanderpokal – 20. Jugendwettbewerb**

Die Auszubildenden im Bereich Hochschulgastronomie beteiligen sich schon seit vielen Jahren am Wettstreit um den EDEKA-Wanderpokal und holten nicht selten gute Plätze. Auch in dieser Berichtsperiode konnte das Studentenwerk mit seinen Auszubildenden punkten. Der Lehrling Robert Neumann belegte am 11. März 2011 beim 20. Jugendwettbewerb einen sehr achtbaren 3. Platz.

### **„Aktion Tandem“ ist treuer Begleiter der Studierenden**

Bereits zum 8. Mal hieß es: „Aktion Tandem – Studentenwerke im Dialog“. Das ist eine Marketing-Initiative der ostdeutschen Studentenwerke, bei der jeweils zwei Studentenwerke so genannte Tandems bilden und gegenseitig regionale Küche und andere Besonderheiten in ihren Mensen vorstellen. Der Erfahrungsaustausch der Kochteams ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Aktion. Schließlich ist wichtig, und hier sogar im wahrsten Sinne des Wortes, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen. 2011 waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Rezepten in Schmalkalden (SW Thüringen) zu Gast, im Jahr 2012 überzeugten sie die Studierenden am Standort Wismar (SW Rostock) von ihren Fähigkeiten. Im Gegenzug dazu kamen auch Kochteams aus diesen beiden Studentenwerken nach Freiberg bzw. Mittweida, um unseren Gästen ihre Heimat und deren Gerichte näherzubringen. Nach wie vor ist diese Aktion bei den Mensagästen sehr beliebt.



*Thüringer Küche wurde geboten als unsere Kollegen aus Schmalkalden zu Gast in Freiberg waren*

### **Weitere Aktionswochen**

Die Zahl der Flexitarier oder auch Teilzeit-Vegetarier nimmt immer mehr zu. Es handelt sich dabei um Personen, die ihren Fleischkonsum reduzieren und zumindest partiell vegetarisch leben, wobei es allerdings keine akzeptierte Konsummenge oder Häufigkeit gibt, ab der ein Flexitarier in Wirklichkeit lediglich als ein Fleischesser zu bezeichnen ist. Im vergangenen Jahr nahm das Studentenwerk diesen Trend auf und bot ihn als Aktionswoche „Flexitarier 2012“ unseren Gästen an. Auch der „Scharfe Start“, eine Aktion beim Mittagessen zu Beginn des Wintersemesters, war wieder Teil der Sonderangebote unserer Mensen.

### **Fair-o-mat aufgestellt**

Schokolade: 100 Prozent fair – (fast) 24 Stunden erreichbar. Das gibt es seit dem Sommersemester 2012 für die Studierenden in Freiberg. Das Studentenwerk hat einen Fair-o-maten im Foyer seiner Mensa aufgehängt, in dem nur fair gehandelte Schokoladen angeboten werden. Und das auch noch vollständig ohne Strom: Über rote Handräder wird das gekaufte Produkt per Muskelkraft ans Tageslicht befördert. Die AG Fairer Handel regte den Kauf des Öko-Automaten an, um Freiberg zu einer offiziellen „Fair-trade-Town“ zu machen. Dafür muss eine bestimmte Anzahl an Geschäften und städtischen Einrichtungen Fair-Trade-Produkte anbieten. Das Studentenwerk Freiberg ist hier nun Partner mit seinem Kaffee und dem Fair-o-maten.



*Große Freude herrscht bei den Mitgliedern der AG Fairer Handel, denn eines ihrer Ziele, der Fair-o-mat in der Mensa, ist erreicht*

### **Vom Verpflegungsbetrieb zur Hochschulgastronomie**

Es wurde Zeit für die Umbenennung einer unserer Abteilungen. Was mit der Bezeichnung „Verpflegungsbetriebe“ eher nach notwendigem Übel bei der täglichen Versorgung der Studierenden mit Nahrung klingt, hat sich in den letzten 20 Jahren – betrachtet man sich diesen Bereich näher – zu einem guten Dienstleister auf unterschiedlichsten Bereichen entwickelt. Schließlich wurden nicht nur die Mensen zu Kommunikationszentren umgestaltet, sondern auch viele Veränderungen in der Angebotsstruktur der Speisen vorgenommen. Letztlich bestreitet diese Abteilung auch nicht nur die Versorgung der Studierenden mit Mittagessen, sondern ist auch Anbieter eines kostengünstigen und gesunden Frühstücks und Abendbrot. Letztlich werden auch Konferenzen und Empfänge gastronomisch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet. Um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen, erfolgte die Umbenennung der Abteilung „Verpflegungsbetriebe“ in „Hochschulgastronomie“.

### **Fit Kid – die Gesund Essen Aktion für Kinder**

Bei der gesunden Ernährung der Kinder in den beiden Freiburger Kitas hatte sich das Studentenwerk sehr viel vorgenommen: In Angriff genommen wurde die Zertifizierung als Fit-Kid-Kitas. Dazu musste sehr viel vorbereitet werden: Nicht nur, dass die Gerichte in einem speziellen Bereich der Mensa getrennt vom „Hauptstrom“ der Verpflegung hergestellt werden müssen, es war dazu auch noch notwendig, zwei Köche diätetisch zu schulen. Aber auch in den Kitas musste einiges verändert werden, weniger in der Ausrüstung sondern mehr in den Köpfen der Eltern und Kinder. Besonders die Eltern mussten überzeugt werden, dass das Fit-Kid-Programm eine sinnvolle Sache ist. Und das bedeutete auch, gemeinsam das Thema Süßigkeiten anzugehen.

Natürlich sind kleine süße Dinge nach wie vor nicht verboten, aber sie sollen bewusster, jedoch seltener eingesetzt werden. Und in der Anfangsphase hat sich sicherlich manche Mama verzweifelt gefragt, was sie ihrem Sprössling für die Vesper einpacken soll, wenn fertige Produkte von Großproduzenten nicht eingesetzt werden sollen. Wer mehr darüber erfahren will: [www.fitkid-aktion.de](http://www.fitkid-aktion.de)

### **mensaVital – unser Beitrag zur gesunden Ernährung**

MensaVital ist ein Projekt der Arbeitsgruppe Produktentwicklung der elf ostdeutschen Studentenwerke. Hinter diesem Markennamen verbirgt sich eine abwechslungsreiche, frische Alternative für die Mittagspause in der Mensa. Vitale Gerichte sind fettarm zubereitet und reich an Vitaminen, sie enthalten viel frisches Obst oder Gemüse und werden mit frischen Kräutern verfeinert. Wohlschmeckend, leicht und mal etwas anderes – ideal für alle, die lange sitzen müssen. mensaVital bedeutet, dass jedes Gericht immer die folgenden Kriterien erfüllt:

- ernährungsphysiologisch ausgewogene Zusammenstellung der Zutaten
- sorgfältige Lebensmittelauswahl (Vollkornprodukte, Hülsenfrüchte, mageres Fleisch, etc.)
- vitaminschonende und fettarme Zubereitung
- frische und naturbelassene Zutaten
- Verwendung hochwertiger Fette und Öle
- unser Beitrag zu „5 am Tag“ (5 Portionen Obst und Gemüse am Tag)
- ausgeglichenes Verhältnis von Fisch-, Fleisch-, veganen und vegetarischen Gerichten
- Verzicht auf frittierte und panierte Speisen
- Verzicht auf stark verarbeitete Lebensmittel
- Verzicht auf Aromen und Geschmacksverstärker
- Verwendung von frischen Kräutern statt Würzmischnungen
- kreative Rezepturen
- Verbindung von regionalen und internationalen Kocheinflüssen

Mensa Vital wird in den Mensen des Studentenwerks Freiberg seit 2012 angeboten.



### **Sonntags-Brunch – fast schon selbstverständlich**

Wie war das bloß, als es noch keinen Sonntagsbrunch gab? Man kann es sich schon fast nicht mehr vorstellen. Von Anfang an ist an beiden Standorten dieses monatliche Alternativangebot zum sonntäglichen Ausschlafen sehr beliebt – und manchmal sogar ausverkauft. Immer mit dabei: Livemusik, die dem Ganzen den richtigen Swing gibt.

### **Jobben in der Mensa**

Die Mensen sind auch Arbeitsplätze für studentische Hilfskräfte. Und ohne die würde es manchmal sehr schlecht aussehen. Ob in der Mittagszeit bei der Essenausgabe oder auch abends bei Veranstaltungen, immer werden auch Studenten gebraucht, die für ein gewisses Salär mithelfen, die Aufgaben zu erledigen. Was man allerdings nicht sieht, ist die organisatorische Arbeit, die dahintersteckt. Nicht selten sagen die Studierenden recht kurzfristig ab, weil sich Termine für Prüfungen oder Praktika ändern. Und dann liegt es an den Mitarbeiterinnen in den Mensen, die für die Einsatzplanung zuständig sind, dass letztlich das Team doch noch vollständig ist. Das bedeutet viel Telefonarbeit und manchmal auch Einiges an Überredungskunst, schnell mal für einen Kommilitonen einzuspringen.

### **Zufriedenheitsumfrage in den Mensen**

Im Jahr 2012 wurde online eine Zufriedenheitsumfrage durchgeführt. Der Unterschied zu früheren Umfragen war, dass sich auch Nichtmensagänger zu Wort melden konnten. Hier ein paar ausgewählte Ergebnisse:

Die Gesamtzufriedenheit unserer Gäste liegt bei 64 %. Die Unterteilung der Antworten in Zufriedenheit mit Angebot, Service und Örtlichkeit unterscheidet sich nur marginal von dieser Grundaussage. Bei dieser Einschätzung unterscheiden sich auch Stammgäste und sporadische Nutzer nicht. Diese Ähnlichkeit der Aussagen jener beiden Nutzergruppen zeigt sich bei allen Aspekten der Befragung.

Im Bereich Angebot fällt auf, dass bei den relativ wichtig bewerteten Themen Höhe der Preise, Preis-

Leistungsverhältnis, Vielfalt des Speisenangebotes, Qualität der Zubereitung etc. auch eine gute Bewertung zustande kam. Relativ unwichtig erscheinen unseren Nutzern offensichtlich die Themen Fairness der Preise, Bio-Zutaten und attraktive Menüangebote, obwohl das Angebot dazu auch durchweg besser als befriedigend bewertet wurde.

Beim Handlungsfeld Service wurden Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiter sowie der gebotene Service mit gut bewertet, das Thema Wartezeiten jedoch beschäftigt unsere Gäste sehr und lässt den Zufriedenheitsgrad in diesem Bereich auf 66 % sinken. Auch die Wartezeiten werden als relativ schlecht eingestuft.

Bei den herzhaften Lieblingsgerichten gingen Fleischgerichte als Sieger hervor, gefolgt von Nudelgerichten, Currywurst und Fisch. Bei den süßen Lieblingsgerichten waren die Süßspeisen der klare Favorit, gefolgt von Milchreis und Quarkkeulchen.

Die Nichtnutzer der Mensa wurden befragt, wie sie sich am liebsten mittags versorgen. 40 % nannten hier Schnellimbiss und Fastfood, gefolgt von Bäckereien (23 %), Restaurants (14 %) und Selbstversorger (9 %).

Warum sie nicht in die Mensa gehen, kann sowohl personenbezogene als auch standortbezogene Gründe haben. Personenbezogen begründeten dies 38 % mit Zeitmangel, 10 % mit Abneigung gegen Großküchen und 4 % mit Unverträglichkeiten gegenüber diversen Lebensmitteln. Standortbezogen wurden als Grund für die Nichtnutzung Platzmangel (44 %), Qualitätsmangel (28 %) sowie Lage und Erreichbarkeit (25 %) am häufigsten genannt.

Ob sie denn in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit der Mensa gemacht haben, verneinten zweidrittel der Nichtnutzer. Diejenigen, die hierbei mit „Ja“ geantwortet hatten, gaben hauptsächlich zu lange Wartezeiten, mangelhafte Zubereitung, ausverkauftes Essen und „Schmeckt nicht“ als Grund an.

### Die Mensen als Begegnungsraum

Schon lange sind unsere Mensen nicht nur ein Ort der Verpflegung. Hier trifft man sich zum Reden, lernen, Abschalten vom Studium. Das alles ist so gewünscht und wird durch das Studentenwerk gefördert, indem zum Beispiel die Mensen nicht nur während der Speisenausgabe geöffnet sind. Aber in diesen Gebäuden spielt sich noch viel mehr ab. Große und kleine Veranstaltungen, die oftmals gar nichts mit Verpflegung zu tun haben, werden hier quasi „am laufenden Band“ durchgeführt. Tagungen, Versammlungen, Proben sind dabei nur ein kleiner Teil, wofür unsere Räume genutzt werden. Und bei Veranstaltungen wie der „ORTE“ der TU Bergakademie Freiberg kommt es sogar dazu, dass der Verpflegungsauftrag ein klein wenig ins Hintertreffen gerät, weil so viel Raum genutzt wird, dass vor der Mensa ein Zelt aufgestellt werden muss, in dem die Verpflegung am Mittag stattfindet.



*Schon lange mehr als nur „Fresstempel“ – die Mensen sind bei den Studenten beliebt als Treff-, Informations- und Kommunikationspunkt*

## Ausbildungsförderung

Im Jahr 2012 wurden 3.329 Anträge auf Leistungen gestellt (i.V. 3.460). Dies stellt eine Antragsabnahme gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % dar. Die Zahl der Erstantragsteller ist um 13,8 % (i.V. – 4,4 %) gesunken. Die Zahl der Wiederholungsanträge erhöhte sich um 1,7 %. Die im Jahr 2012 ausbezogenen Fördermittel beliefen sich auf 13.931.034 € (i.V. 14.209.698 €) und senkten sich damit um ca. 279.000 € gegenüber dem Vorjahresbetrag. Die BAföG-Antragszahlen sind gegenüber 2010 im Jahr 2012 um 5,2 % gesunken. Bei gegebenenfalls stark sinkenden Antragszahlen ist durch Reduzierung des Personaleinsatzes zu reagieren. Das SMWK hat im Hinblick auf die Prognose ab 2007 zurückgehender Studentenzahlen eine Personalbedarfsplanung für die Ämter für Ausbildungsförderung bis 2020 erstellt (Erlass des SMWK vom 22.12.2006), an der bislang festgehalten wird.

Die Zahl der infolge des Datenabgleichs nach § 45 d Einkommensteuergesetz zu überprüfenden Fälle – im Jahr 2012 waren das die für das Jahr 2010 ermittelten Zinserträge – ist mit 197 Fällen (i.V. 290) erheblich verringert, infolge geänderter Rechtsprechung aber akribischer zu behandeln und daher nach wie vor mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden.

2012 wurden 5.800 € (i.V. 9.500 €) aus Verwaltungszwangs- und Ordnungswidrigkeitsverfahren eingenommen. Es wurden 180 (i.V. 184) Widersprüche eingelegt. Zudem waren bis zum 31.12.2012 fünf (i.V. 17) Klagen beim VG Chemnitz bzw. OVG Bautzen anhängig. 11 (i.V. 12) Graduierte erhielten 82.508 € (i.V. 93.765 €) Landesstipendien ausbezogen. Aus Landesmitteln für Wiedereinstiegsstipendien konnten 2 (i.V. 1) Stipendiaten 18.590 € (i.V. 6.510 €) erhalten. Für 28 (i.V. 31) ausländische Studierende aus Ländern Mittel- und Osteuropas wurden 48.000 € (i.V. 26.900 €) aus Georgius-Agricola-Stipendien erbracht.



Beratung wird groß geschrieben im Amt für Ausbildungsförderung  
Zum Bilanzstichtag waren hier 11,5 Stellen (i.V. 11,7) besetzt

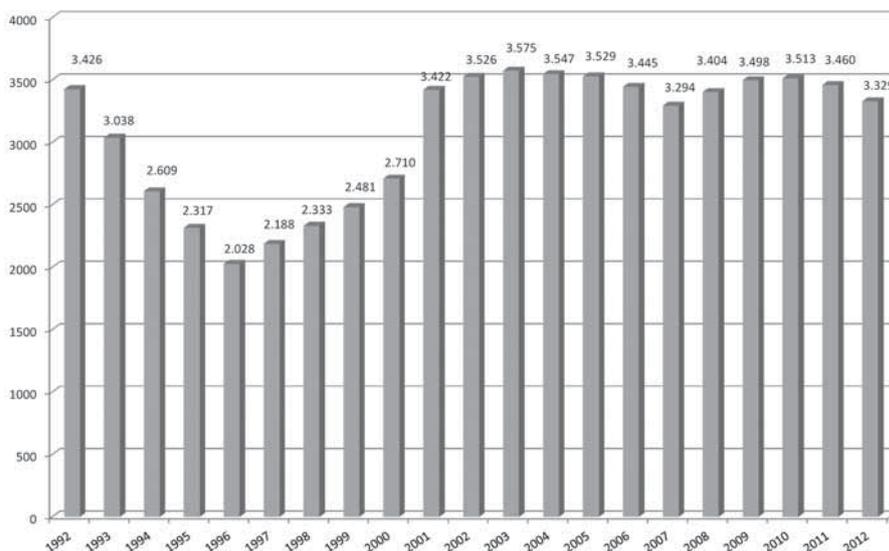


Diagramm 4: Entwicklung der Antragszahlen bei der Ausbildungsförderung

## Studentisches Wohnen

### Umsätze und Versorgungsquote

Das Studentenwerk Freiberg bewirtschaftete zum 31.12.2012 15 Wohnheime mit einer Kapazität von 1.421 Plätzen an den Standorten Freiberg und Mittweida. An Mieterträgen erwirtschaftete das Studentenwerk 3.343 T€ (i. V. 3.319 T€) im Jahr 2012.

Mit den für das Wintersemester 2012/2013 erreichten Studierendenzahlen verfügt das Studentenwerk Freiberg über eine durchschnittliche Versorgungsquote mit z.Z. belegbaren Wohnheimplätzen von 12,4%. Standortbezogen ergibt sich damit in Freiberg eine Versorgungsquote von 16,9% und in Mittweida (ohne Roßwein) von 10%.

### Nachfrage an Wohnheimplätzen

Die am Standort Mittweida verfügbare Wohnheimkapazität kann trotz der geringeren Versorgungsquote als völlig ausreichend angesehen werden, da ein Großteil der Studierenden bedingt durch die Studienorganisation nicht am Standort Mittweida präsent ist. Des Weiteren bietet sich in Mittweida ein vielfältiger privater Wohnungsmarkt für Studierende. Am Standort Freiberg überstieg in den letzten Jahren der Bedarf an Wohnheimplätzen zu Beginn des Wintersemesters das Angebot deutlich. So konnten jeweils im Wintersemester die Wohnheimwünsche in größerem Umfang nicht bedient werden.



Eines der Zugpferde unserer Wohnheime ist die Winklerstraße 12, hier zu sehen ist die außergewöhnliche Bemalung im Flur.

### Erweiterung des Angebots

Die hohe Nachfrage nach Wohnheimplätzen am Standort Freiberg ließen beim Studentenwerk den Gedanken reifen, neben dem Objekt Heinrich-Heine-Straße 11 auch das bereits aufgegebene Wohnheim Heinrich-Heine-Straße 13, das ein bauliches Ensemble mit dem Haus Heinrich-Heine-Straße 11 bildet, vom Freistaat Sachsen im Wege eines Erbbaupachtverhältnisses zu erwerben. In der 56. Verwaltungsratssitzung am 06.12.2011 fasste der Verwaltungsrat den Beschluss zum Erwerb des Objektes Heinrich-Heine-Straße 13. Bislang wurde der Erwerb noch nicht von SMWK und SMF genehmigt. Die Planungsarbeiten zur Sanierung des ersteren Gebäudes sind abgeschlossen, so dass die Arbeiten Mitte 2013 beginnen. Eine Wiederinbetriebnahme des Wohnheims ist für den Beginn des Wintersemesters 2014/2015 vorgesehen.

### Eigentumsverhältnisse

Die Wohnheime des Studentenwerkes Freiberg befinden sich mit Ausnahme des Wohnheimneubaus Prof.-Holzt-Straße in Mittweida, wo das Studentenwerk Freiberg Eigentümer ist, im Eigentum des Freistaates Sachsen. Für alle Wohnheimliegenschaften des Studentenwerkes Freiberg liegen Erbbaurechtsverträge vor, die auch grundbuchmäßig vollzogen sind.

### Risiken bei der Vermietung von Wohnheimplätzen

Ertragsausfällen infolge nicht beziehbaren Mietrückstände wird durch ein kontinuierlich arbeitendes Mahnwesen entgegengewirkt. Ertragsausfälle durch Leerstände stellen für den Bereich Studentisches Wohnen das potenzielle Risiko dar. Durch eine bedarfsgerechte Sanierung und Anpassung der Versorgungsquote mit Wohnheimplätzen wurde dieses Risiko minimiert.

### Zufriedenheitsumfrage

Bei den bisher 2006, 2008, 2010 und 2012 durchgeführten Online-Umfragen zur Wohnzufriedenheit in den sächsischen Studentenwerken konnte das Studentenwerk bei vielen Fragestellungen die höchste Zufriedenheit verbuchen. Dies wird auch durch die hohe Nachfrage nach Wohnheimplätzen zu Beginn des Herbstsemesters, die nicht gedeckt werden kann, bestätigt.

### Organisationsuntersuchung

Im Jahre 2012 erfolgte eine Untersuchung zur Organisation in der Abteilung Allgemeine Verwaltung / Wohnen. Das Ergebnis brachte zutage, dass die zu leistende Arbeit durchaus nicht gleichmäßig auf die Kolleginnen und Kollegen verteilt ist. Dies hat unterschiedliche Gründe, die aus der gewachsenen Arbeitsverteilung in den letzten 20 Jahren herrühren. Allerdings, so das Resümee nach der Vorstellung der Ergebnisse, kann und soll es nicht sein, dass es in dieser Art und Weise weitergeht. Geplant ist nun die teilweise Neustrukturierung der Abteilung, um eine bessere Verteilung der Belastung auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewirken.

### Laufende Reparaturen und Veränderungen

Es soll und kann nicht auf alle geplanten oder nicht geplanten Veränderungen und Reparaturen eingegangen werden, die im Laufe der Jahre an den Wohnheimen vorgenommen werden. Das gehört meist zur normalen Instandhaltung und ist es nicht

wert, in einen Geschäftsbericht aufgenommen zu werden. Erwähnenswert ist jedoch, dass immer darauf geachtet wird, dass sinnvolle Veränderungen mit notwendigen vereint werden. So wird die Planung neuer Küchen in den dreier WGs der Professor-Holz-Straße gleich mit der notwendigen Beseitigung der Bauschäden verbunden. Damit wird auch gewährleistet, dass keine unsinnigen Doppelarbeiten (für die Reparatur und danach für den Einbau der neuen Küche) finanziert werden müssen.

### Bauschäden an den Wohnheimen

#### Prof.-Holzt-Straße

Mitte 2012 offenbarten sich Schäden an der Dachkonstruktion des Hauses 4 A im Wohnheimkomplex Prof.-Holzt-Straße. Bei der Dachkonstruktion handelt es sich um eine nicht hinterlüftete Bauweise. An den Holzbauteilen der Dachunterseiten in den Wohnungen Nr. 14 und 15 sind großflächige Schäden durch holzerstörenden Pilzbefall sichtbar. Ein kompletter Freizug der beiden Wohnungen wurde notwendig. Die Sanierungsarbeiten beginnen im April 2013 und umfassen zunächst ca. 100 T€.

#### Baumaßnahmen in der Winklerstraße 14

Die Winklerstraße 14 hat es sich verdient, mal gründlich überarbeitet zu werden. Was in den Neunzigern als topmodern galt bei Wohnheimen für Studenten, ist mittlerweile nicht mehr so ganz der neueste Hit. Besonders die Sechser-WGs mit nur kleiner Küche bedurften unbedingt einer Überarbeitung. Hier stand



*Nicht nur futuristisch, sondern mittlerweile auch problematisch – die Dachgestaltung der Wohnheime Prof.-Holzt-Straße*

im Vordergrund, einen genügend großen Kommunikationsbereich zu schaffen, der das Leben in diesen WGs angenehmer macht. Diesem Gedanken musste eines der WG-Zimmer weichen.

Nun gibt es in der obersten Etage des Hauses zwei fünfer WGs, die über eine sehr geräumige und zeitgemäße Gemeinschaftsküche verfügen. Für die Neugestaltung auch der anderen WGs auf dieser Etage inklusive Farb- und Raumaufteilung sowie Auswahl der Möbel wurden Architekten beauftragt. Wenn diese neue Version der Ausstattung von WGs gut ankommt, werden die anderen Etagen auch auf diese Art umgestaltet.

### **Mietzinsanpassungen müssen sein**

Es ist ein für alle Seiten unangenehmes Thema: Mietzinsanpassungen. Aber durch die Erhöhung aller Kosten, begonnen bei den Ver- und Entsorgungsmedien über die Lohnkosten bis hin zu den einzelnen Gewerken, die man für Reparaturen braucht, ist es einfach nicht zu vermeiden, dass ab und zu eine Anpassung der Kosten fürs Wohnen in unseren Wohnheimen erfolgen muss. Dabei sollten jedoch immer noch folgende zwei Aspekte bedacht werden:

1. Es gibt keine Nachforderungen bei den Betriebskosten, d.h. die Kosten für das Wohnen im Wohnheim können immer nur für die Zukunft verändert werden, niemals für die Vergangenheit.
2. Das Studentenwerk Freiberg ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts, es darf nur Kostendeckung erwirtschaften, keinen Gewinn. Das heißt, dass das Preis-/Leistungsverhältnis unserer Wohnangebote immer noch unschlagbar günstig ist.

Mietzinsanpassungen erfolgten in den Wohnheimen Winklerstraße 22, 20, 16 und 12.

### **Kraftsporträume werden erneuert**

Man muss mit der Zeit gehen, sonst muss man mit der Zeit gehen war wohl die Devise für das Studentenwerk, als es die Erneuerung bzw. Neuschaffung von Kraftsporträumen in den Wohnheimen in Angriff nahm. Die heutigen Studenten können einem Kellerraum mit Tischtennisplatte nichts mehr abgewinnen, hier mussten neue Ideen und Konzepte her. Und so wurden in den Wohnheimen Agricolastraße zwei Kraftsporträume neu ausgestattet und im Wohnheim IV am Schwanenteich 8 ein Kraftsportraum eröffnet. Für alle diese Angebote gilt, dass sie überaus rege genutzt werden.

### **BuFDi sind die neuen Zivis?**

Ganz so einfach ist es nun doch nicht. Mit der Einstellung der Wehrpflicht fiel natürlich auch die Notwendigkeit von Zivildienstleistenden weg, die Arbeit aber blieb. In der Folge wurde der Bundesfreiwilligendienst ins Leben gerufen, durch den Helfer geworben werden sollten, die Dinge erledigen, die zwar wichtig sind, welche jedoch sonst liegenbleiben müssen. Es gibt viele Unterschiede zwischen dem Zivi, wie man ihn bisher kannte, und dem BuFDi, wie er jetzt einher kommt, aber darauf soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Wichtig ist nur, dass unsere Hausmeister durch Herrn Westhofen, Herrn Weiß, Herrn Engelmann und Herrn Linke ganz tatkräftig unterstützt werden.



*Sie helfen, wo sie können, z.B. hier am Rosenhang der Kita Hornmühlenweg, unsere Bundesfreiwilligen, liebevoll auch BuFDi genannt*

## Soziale und kulturelle Dienste und Betreuung

### Die Abteilung soziale und kulturelle Dienste ist zuständig für

- die Sozialberatung und Beratung behinderter Studierender,
- die Kulturbetreuung,
- die Vermittlung von psychosozialen Beratungen,
- die Kindertagesstätten Hornmühlenweg 4 und Winklerstraße 10.

### Beratungsleistungen wurden ausgebaut

Der Umfang der Sozialberatung hat sich wesentlich erweitert. Häufiger sind Fragen der Studienfinanzierung in besonderen Lebenssituationen und des drohenden Studienabbruchs zu beraten. Auch der Beratungsbedarf von Studierenden mit Kind hat sich wesentlich erhöht. Um dem besser gerecht zu werden, verstärkte das Studentenwerk die Personalkapazität für Sozialberatung und Öffentlichkeitsarbeit um 0,5 VbE. Seitdem kann auch an den Standorten Mittweida und Roßwein wesentlich besser auf die Probleme der Studierenden eingegangen werden.

Neben der Sozialberatung bietet das Studentenwerk Freiberg auch eine psychosoziale Betreuung an. Hierfür sind zwei Diplompsychologinnen verpflichtet, deren Honorarverträge aus Beitragsmitteln finanziert werden. Im Jahr 2012 wurden Studierende aus Freiberg, Mittweida und Roßwein in 400 Stunden (i.V. 383 Stunden) psychologisch und psychosozial beraten. Dem steigenden Beratungsbedarf folgend, hat der Verwaltungsrat in seiner 58. Sitzung am 14. Mai 2012 beschlossen, die Beratungsangebote für Studierende mit dem Aufbau einer Psychosozialen Beratungs- und Kriseninterventionsstelle und sozialpädagogischer Beratung auszubauen.

### Darlehensvergabe wird weitergeführt

Die Vergabe von Darlehen ist eine der ältesten Leistungen, die von der Abteilung erbracht werden. Bereits in der ersten Ausgabe des „Lichtblicks“ wird darüber berichtet. Damals waren es 750,- DM, die zur Verfügung gestellt wurden, heute sind es 400,-€. Tausenden Studenten konnte somit schon unbürokratisch geholfen werden, die unverschuldet in eine vorübergehende finanzielle Zwangslage gekommen

waren. An bedürftige Studierende wurden 142 (i.V. 197) kurzfristige zinslose Darlehen ausgereicht.

### Kulturbetreuung

Gemäß dem in der Satzung/Grundordnung verankerten Sozialauftrag zur Förderung kultureller und sozialer Interessen der Studenten unterhält das Studentenwerk am Standort Freiberg das Studentenhaus „Alte Mensa“ und fördert am Standort Mittweida den Studentenclub Mittweida. Das Studentenwerk Freiberg unterstützte im Berichtsjahr studentische kulturelle Veranstaltungen aus Beiträgen des Studentenwerkes in Höhe von 83.000€ (i.V. 85.544€).

### 60 Jahre Klubhaus

2011 war ein Grund zum Feiern für das traditionsreiche Klubhaus auf der Peterstraße. Neben seiner über 450-jährigen Geschichte als größtes Hotel- und Gaststättenunternehmen der Stadt kann das Haus auch auf 60 Jahre Kultur im Dienste der Studenten zurückblicken. Und gerade in letzter Zeit stand dieses Thema mehrfach zur Disposition. War es im Jahre 2005 die Aufgabe des damaligen Studentenclubs, der es leid war, dass der Streit mit einer Anwohnerin zur Insolvenz des Vereins führte, war es 2010 der realistische Blick auf ein missglücktes Experiment zur Wiederbelebung studentischer Kultur mit dem „Alte Mensa e. V.“, die zur Kündigung des Nutzungsverhältnisses führte. In seinem 60. Jahr als Klubhaus brauchte sich die „Alte Mensa“ vorerst keine Sorgen mehr zu machen. Mit dem „Klubhaus e. V.“ hat ein solider Verein die Arbeit übernommen, der auf starke Unterstützer wie das Tivoli, das Studentenwerk und die TU Bergakademie setzen kann.



Gemeinsam wurde es möglich: in der Alten Mensa findet wieder Kultur statt, hier das Nikotrio der IG Jazz

### Ein neues Robert-Bosch-Programm

Seit 2004 nimmt das Studentenwerk an Austauschprogrammen teil, die von der Robert-Bosch-Stiftung initiiert und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Studentenwerk durchgeführt werden. Die Teilnahme an der Startphase im Jahr 2010 war uns nicht vergönnt, aber schon im zweiten Jahr konnten wir mit unseren Vorstellungen zu einem solchen Traineeprogramm punkten. Die Idee dabei ist, dass chinesische Studenten, Deutschlehrerinnen und -lehrer oder auch Mitarbeiterinnen in Akademischen Auslandsämtern das Prinzip Studentenwerk besser verstehen oder überhaupt erst einmal kennenlernen, um dann an ihrer Heimatuniversität diejenigen Studierenden, die nach Deutschland zum Studium gehen wollen, auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereiten zu können.

Trainee für ein gutes halbes Jahr war Li Du, eine junge, selbstbewusste Frau, die mit viel Elan und Tatkraft viele kleine Helferlein für die chinesischen Studierenden erstellte. Eines von vielen Beispielen, wie beim Alltag für ausländische Studierende geholfen werden kann, sei hier aufgeführt: Li stellte ein Infoblatt mit Bildern von gängigen Reinigungsmitteln zusammen und schrieb auf chinesisch darunter, wofür man diese Reinigungsmittel verwendet. Jeder, der in einem nichtdeutschsprechenden Land schon einmal auf der Suche nach einem Reinigungsmittel war, wird sofort verstehen, wie hilfreich ein solches Infoblatt sein kann.



*Trainees und Mentoren des 2. Jahrgangs im Chinatraineeprogramm; mit dabei auch das Studentenwerk Freiberg*

### 60 Jahre Montagskino

Dass das Montagskino in Freiberg gerettet werden konnte, war Schlagzeile im letzten Geschäftsbericht. In dieser Ausgabe können wir darüber berichten, dass diese Institution ihr 60-jähriges Bestehen feiern konnte. Am 14. Mai 2012 wurde aus diesem Grund der Film „Metropolis“ gezeigt. Dazu spielte live die Mittelsächsische Philharmonie unter der Leitung von Generalmusikdirektor Jan Michael Horstmann. Dass diese Veranstaltung gleichzeitig der Eröffnungsabend der Kulturfachtagung des Deutschen Studentenwerks war und die Freiburger zeigen konnten, was sie alles auf die Beine stellen können, sei nur nebenbei erwähnt.

### Weihnachtsmannvermittlung

Ende 2012 begann das Studentenwerk mit der Vermittlung von Weihnachtsmännern an Freiburger Familien. Der von größeren Studentenstädten bereits bekannte Service am Heiligabend war auch sofort gefragt, sodass die beiden zur Verfügung stehenden Weihnachtsmännern gar nicht alle Aufträge annehmen konnten. Auf jeden Fall ist das eine Ermunterung, auf diesem Gebiet voranzuschreiten.

### Kneipenrallye

Die Original Freiburger Kneipenrallye, im Jahre 2004 erstmals von Hanspeter Scheibe durchgeführt, der sich mittlerweile mit Christian Schröder und Carl Wolf in die Arbeit teilt, kam unter die Fittiche des Studentenwerkes Freiberg. Das bedeutet keinerlei Einschränkungen für die Organisatoren, aber eine gute Entlastung für sie. Denn alle finanziellen Transaktionen werden vom Studentenwerk getätigt. Das hält den drei „Machern“ Kopf und Hände frei für die wirklich wichtigen Dinge bei der Organisation. Mittlerweile nehmen 10 % der „Erstis“ an dieser Veranstaltung im Oktober teil.

### Karl-May-Lesung im Gefängnis

Einen außergewöhnlichen Eintrag in das Guinness-Buch der Rekorde verzeichneten die Studierenden am Standort Mittweida. Unter dem Motto „Gefangene Visionen“ organisierten sie einen Lesemarathon aller Werke von Karl May, genau an der Stelle in Mittweida, wo er in Haft saß. Es war natürlich selbstverständlich, dass das Studentenwerk Freiberg auch Vorleserinnen und -leser stellte. Somit konnten durch uns auch einige der vielen Vorlese-Stunden gefüllt werden.



Der Filmklassiker schlechthin – „Metropolis“ – wurde aus Anlass des 60-jährigen Bestehens des Studentenkinos gezeigt, wunderbar begleitet von den Mitgliedern der Mittelsächsischen Philharmonie

## Kinderbetreuung

### Die neue Kita ist fertig

Pünktlich zur Feier des 20-jährigen Bestehens unseres Studentenwerkes konnten an die Leiterin der Kita Winklerstraße die Schlüssel des Gebäudes übergeben werden. Damit hat das Freiburger Studentenwerk die höchste Betreuungsrate mit eigenen Kitaplätzen für Studierende deutschlandweit. 120 Kinder sind es nun, die täglich betreut werden, während ihre Eltern dem Studium nachgehen oder an der TU Bergakademie arbeiten. Die Finanzierung der Baukosten erfolgt hauptsächlich durch die Stadt Freiberg, allerdings auch durch Bund und Land sowie Eigenmittel des Studentenwerkes.

Aber auch die Technische Universität Bergakademie Freiberg unterstützt den Neubau nach Kräften. Dass die Entscheidungen für einen Neubau mit 35 Krippenplätzen und 25 Kindergartenplätzen richtig war, ist allein daran zu sehen, dass das Studentenwerk zur Grundsteinlegung – am Kindertag 2010 – so viele Anträge vorzuliegen hatte, dass diese Einrichtung schon am nächsten Tag hätte eröffnet werden können und ausgebucht gewesen wäre. Diese Kindertagesstätte ist ein schönes Beispiel dafür, was alles entstehen kann, wenn viele Partner gemeinsam für ein Ziel arbeiten.



*Auch der Studentenrat hat ein Herz für Kinder: Im Sommer 2012 bezahlte er für die neu erbaute Kindertagesstätte 3 Bäume, die später einmal große, natürliche Schattenspender werden sollen.*

### 50€ Begrüßungsgeld

Es liegt sicherlich nicht an den 50€ Begrüßungsgeld, die das Studentenwerk Freiberg jedem Nachwuchs mit studentischen Eltern zahlt, dass es so viele Kinder in Freiberg gibt. Aber ein kleines Mosaiksteinchen dafür, dass Freiberg auch für Eltern lebens- und liebenswert ist, ist diese Geste sicherlich. Und man sollte nicht vergessen: 50 geschenkte Euro können bei den vielen notwendigen Neuanschaffungen fürs Baby bestimmt gut helfen.



*Für die Kleinen in Mittweida ist gesorgt: Im April 2012 war 1. Spatenstich für den Anbau der Kita „Auenzwerge“. Für Studentenkinder werden hier 24 Plätze geschaffen. Im Bild v.l. Dr. Fischer, Geschäftsführer StuWe, Frau Bäßler, Kanzlerin HSMW, Frau Schauer, Leiterin der Einrichtung, Herr Damm, Oberbürgermeister der Stadt Mittweida*

### Kinder, Kinder

Im Hinblick auf den Umzug des Fachbereiches Soziale Arbeit von Roßwein nach Mittweida wird sich der Bedarf an Kitaplätzen für Studentenkinder erhöhen. Durch eine Erweiterung der Kita „Auenzwerge“ des DRK um 25 Kinderkrippenplätze wird dem entsprochen. Dem Studentenwerk obliegt dabei, den Mehraufwand für Studentenkinder infolge verlängerter Öffnungszeiten und einen erhöhten Betreuungsaufwand ausländischer Studentenkinder abzudecken.

Über weitergehende Angebote wird derzeit beraten, allerdings wird es bei der derzeitigen finanziellen Lage der Kommunen nicht mehr möglich sein, am Standort Mittweida eine durch das Studentenwerk Freiberg betriebene Kindertagesstätte zu bauen.

**„Was lange währt, wird gut ...“**

Auch in der Kita Hornmühlenweg gab es viele Veränderungen. Über zwei der entscheidendsten soll hier berichtet werden:

1. Den Eingangsbereich bereichert endlich eine kunterbunt gestaltete Fliesenwand. Dieses Werk ist eine Gemeinschaftsarbeit von Kindern, Eltern und Erzieherinnen, das während des Abschlussfestes zum 25-jährigen Bestehen (Sommer 2009) der Kita geschaffen wurde. Leider hat es für den extravaganten dazugehörigen Holzrahmen von Planung bis Entstehung eineinhalb Jahre gebraucht.
2. Die Schlafmöglichkeiten der Kinder wurden verändert. Zum einen wurde der Schlafräum der Mäuschengruppe so umgestaltet, dass der durch die Vielzahl an Bettchen entstandene „Krankenhauscharakter“ des Raumes verschwand. Mit unterschiedlichen Schlafmöglichkeiten und einem Podest für die Großen der Kleinen versehen, entstand tatsächlich ein Nest für kleine Mäuschen. Die Käferkinder konnten endlich ihre Holzliegen gegen weiche Liegepolster und neue Mattenschränke eintauschen.



*Sieht gar nicht so aufwendig aus, hat es aber in sich – der Holzrahmen für die Fliesenwand im Eingangsbereich der Kita Hornmühlenweg*

## Zahlenspiegel 2010–2012

<b>1. Allgemeines</b>			
Zahl der beitragspflichtigen Studierenden (Beginn Wintersemester)	2010	2011	2012
Technische Universität Bergakademie Freiberg	5.319	5.551	5.501
Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences (HSMW)	5.839	5.850	5.937
<b>Gesamt</b>	<b>11.158</b>	<b>11.401</b>	<b>11.438</b>
<b>2. Finanzen (in T€)</b>			
Personalaufwand	3.529	3.693	3.967
Wareneinsatz	810	775	755
Energieaufwand	1.079	1.156	1.264
sonstige Bewirtschaftungsaufwand	458	477	506
Instandhaltungsaufwand	367	478	626
Abschreibungen	949	1.078	1.088
periodenfremde Aufwendungen	36	40	20
übrige Aufwendungen	1.076	1.078	1.088
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>8.304</b>	<b>8.774</b>	<b>9.299</b>
Rücklagenzuführungen	1.358	791	269
Umsatzerlöse	5.067	5.097	5.088
Semesterbeiträge	1.403	1.443	1.464
Zuschuss SMWK zum laufenden Betrieb	908	810	735
Aufwandsersatzung Ausbildungsförderung	666	690	714
Kommunaler Zuschuss für Kindertagesstätte	339	481	677
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	468	506	488
periodenfremde Erträge	543	29	42
übrige Erträge	175	234	245
<b>Gesamtertrag</b>	<b>9.569</b>	<b>9.452</b>	<b>9.685</b>
Entnahmen aus Rücklagen	93	113	387
Einstellung in Rücklagen	–	791	269
<b>Jahresergebnis</b>	<b>79</b>	<b>678</b>	<b>386</b>
Bilanzsumme zum 31.12.	478	478	478
Neu- und Ersatzinvestitionen/Sanierungen (ohne Zuschüsse)	3.707	1.513	598
<b>Personal</b>			
Stellen im Jahresdurchschnitt (Teilzeitbeschäftigte umgerechnet in Vollbeschäftigte)	2010	2011	2012
Hauptverwaltung	10,8	10,9	11,1
Ausbildungsförderung	11,7	11,4	11,5
Sozial- und Beratungsdienst/Kultur	1,8	1,8	2,0
Leitung Verpflegungsbetriebe	1,8	1,8	1,8
Mensa Freiberg	19,2	19,6	20,0
Mensa Mittweida	14,3	14,1	13,7
Wohnheimverwaltung	11,1	10,8	9,6
Kindertagesstätte	7,8	12,4	16,4
<b>Gesamt</b>	<b>78,5</b>	<b>83,1</b>	<b>87,1</b>
zuzüglich Auszubildende	9,0	7,2	6,2
Zivildienstleistende/BFD	2,2	0,8	3,8
Festangestellte Beschäftigte zum 31.12. ohne Auszubildende/Zivildienstleistende	92	102	97
davon Teilzeitbeschäftigte	59	69	65

Ausbildungsförderung	2010	2011	2010
Erst- und Wiederholungsanträge	3.513	3.460	3.329
ausgezählte BAföG-Mittel in Mio€	13,45	14,21	13,93
Quote der geförderten Studierenden in Prozent*	25,4	24,3	22,8
Widersprüche	197	184	180
Bußgelder aus Ordnungswidrigkeitsverfahren in €	5.180	9.500	5.800
*Geförderte laut Bestandsstatistik-STALA bezogen auf die durchschnittliche Gesamtstudierendenzahl			

Soziale und kulturelle Dienstleistungen	2010	2011	2012
Kindertagesstättenplätze Freiberg und Roßwein	65	125	125
Unterstützung studentischer Kultur in T€	83	86	83
Gewährung von zinslosen Darlehen	224	197	142
Psychosoziale Beratungsstunden	387	383	400
Einzelgespräche Sozialberatung	k.A.	k.A.	k.A.

Verpflegungsbetriebe			
Ausgegebene Essen			
an Studierende Mensa Freiberg	271.556	266.370	239.666
an Studierende Mensa Mittweida	128.596	130.591	124.331
an Studierende Standort Roßwein	15.126	16.748	16.960
an Bedienstete Mensa Freiberg	82.663	80.138	73.305
an Bedienstete Mensa Mittweida	23.991	27.727	26.502
an Schüler/Kita Mensa Freiberg	12.014	16.825	24.783
an Schüler Mensa Mittweida	20.019	6.669	3.325
an Gäste Mensa Freiberg	4.537	3.501	3.597
an Gäste Mensa Mittweida	1.443	2.607	2.184
Gesamt Mensa Freiberg	370.770	366.834	341.351
Gesamt Mensa Mittweida und Roßwein	189.175	184.342	173.302
<b>Zahl der ausgegebenen Mensaessen gesamt</b>	<b>559.945</b>	<b>551.176</b>	<b>514.653</b>
Gesamtaufwand pro Essen in €	6,70	7,07	7,41
Durchschnittlicher Essenpreis für Studierende in € ohne RW	2,07	2,09	2,19
Niedrigster Preis für Studierende in €	1,45	1,45	1,45
Höchster Preis für Studierende in €	2,65	2,65	2,65
Durchschnittlicher Essenpreis für Bedienstete + Sonstige FG in €	2,88	2,84	2,89
Durchschnittlicher Essenpreis für Bedienstete + Sonstige MW in €	2,68	2,91	3,19
Zuschuss pro Essen in €	1,67	1,67	1,48
Zahl der Sitzplätze in Mensen und Cafeterien	1.248	1.248	1.248

Studentisches Wohnen	2010	2011	2012
Anzahl belegbarer Plätze per 31.12. gesamt	1.428	1.430	1.426
davon in Freiberg	929	931	927
davon in Mittweida	499	499	499
Durchschnittliche Versorgungsquote gesamt in Prozent	13	13,1	12,4
Durchschnittliche Versorgungsquote in Freiberg in Prozent	17,50	16,7	16,9
Durchschnittliche Versorgungsquote in Mittweida in Prozent	9,30	9,3	10
Durchschnittliche Erlösquote gesamt in Prozent*	105,60	106,03	99,85
Durchschnittliche Leerstandsquote gesamt in Prozent*	1	1,6	0,9
* ohne in Sanierung befindliche oder stillgelegte Wohnheime			

<b>Miete (inkl. Betriebskosten) in € pro Platz und Monat zum 31.12.</b>			
<b>Wohnheime Freiberg</b>			
Agricolastraße (saniert)	170–270	170–270	170–270
Max-Kade-Haus WWI 12 (saniert)	190–320	190–320	200–360
Winklerstraße 14 (saniert)	165–200	165–200	165–210
Winklerstraße 16 (saniert)	175–240	175–240	185–260
Winklerstraße 18 (saniert)	190–230	190–230	190–230
Winklerstraße 20 (saniert)	170–200	170–200	180–210
Winklerstraße 22 (saniert)	160–250	160–250	180–260
Heinrich-Heine-Straße 11 (unsaniert)	leerstehend	–	–
Petersstraße 5	155–165	155–165	155-165
<b>Wohnheime Mittweida</b>			
Wohnheim 1 (saniert)	155–230	155–230	195–235
Wohnheim 2 (saniert)	160–210	160–210	160–210
Wohnheim 3 (saniert)	160–200	160–200	160–200
Wohnheim 4 (teilsaniert, 2010 fertig)	205–260	205–260	205–260
Prof.-Holzt-Straße (Neubau)	190–195	190–195	190–195

# Impressum

Herausgeber:  
Studentenwerk Freiberg  
Anstalt des öffentlichen Rechts

Text: Dr.-Ing. Stephan Fischer, Thomas Schmalz,  
Holger Poppe

Bilder:  
Detlev Müller, Holger Poppe, Alexander Hartmann,  
Eckardt Mildner, Archiv

Satz:  
Medienzentrum der TU Bergakademie Freiberg

Bei Benutzung von Texten und/oder Zahlen,  
Tabellen, Karikaturen, Fotos und Diagrammen bitten  
wir um Zusendung eines Belegexemplars.

Pressestelle:  
Agricolastraße 14  
09599 Freiberg  
Thomas.Schmalz@swf.tu-freiberg.de